

Die Wanderfahrten der Ortsgruppe Isny



1974

Zwiesel, Bayerischer Wald

Die erste 4-Tagestour führte die Allgäuer in den Bayerischen Wald. Schon bei der Anreise erwartete die Albvereinler ein Höhepunkt, die Bootsfahrt durch den Donaudurchbruch. Wer im Bayerischen Wald verweilt darf es nicht versäumen eine Glasfabrik zu besichtigen.

Wanderziel:

Großer Arber 1475 m, Arber Hütte, Arbersee.
Durchs Höllbachspreng zum Großen Falkenstein 1313m.

1975

Neunkirchen im Odenwald

Dinkelsbühl, Rothenburg o. T., das Herrgottskirchlein in Creglingen mit dem berühmten Riemenschneider Altar, päpstliche Basilika in Walldürn und historischer Marktplatz in Michelstadt waren die Stationen bei der Fahrt nach Neunkirchen im Odenwald und ließen das Herz der Kunstfreunde höher schlagen. Die Wanderer sind natürlich nicht zu kurz gekommen. Deren Ziele waren Neunkirchner Höhe und Melibokus.

Bei der Heimfahrt gings auf der Bergstraße über Heidelberg zur Burg Hornberg, dem Sitz des Ritters Götz von Berlichingen.

1976

Verdins, Südtirol

Bei strömendem Regen ging es Richtung Süden und es sollte noch schlimmer kommen, am Arlbergpaß schneite es. Aber der Wettergott war den Wanderern wohl gesonnen und schon die erste Tour nach Marling bzw. Lana auf dem Waalweg konnte bei Sonnenschein gemacht werden. Die Ziele der nächsten 2 Tage waren die Hirzerhütte und die Ifingerhütte. Ein längerer Besuch galt der Stadt Meran und auf der Rückfahrt hatte man noch Gelegenheit Brixen zu besichtigen.

1977

Pottenstein, Fränkische Schweiz

Ausgangspunkt für die Wanderungen in der Fränkischen Schweiz war Pottenstein. Von hier aus startete man am ersten Tag eine achtstündige Wanderung zur höchsten Erhebung, der Hohenmirsberger Platte 614 m. Die Wanderung für den nächsten Tag war mit 5 Stunden angegebener Gehzeit etwas kürzer aber nicht weniger interessant, vorbei an der Bärenschlucht zum Zangerstein

und zur großen Teufelhöhle. Auf der Rückfahrt hatte man noch Gelegenheit einen Stadtbummel durch Nürnberg zu machen.

1978

Meran-Verdins, Südtirol

8 Mitglieder starteten mit einem VW-Bus zur Viertages-tour nach Meran-Verdins. Am ersten Wandertag Auf-fahrt mit der Seilbahn nach Hafling. Von dort aus unternahm man eine sechstündige Rundtour in 1800 m Höhe, teils im Schnee. Der zweite Tag führte auf die gegenüberliegende Seite nach Lana und den Marlinger Berg.

1979

Lago Maggiore

Im Wonnemonat Mai verbrachten die Albvereinler vier Tage in Baveno am Lago Maggiore. Alle waren begeistert von der großartigen Blumenpracht der italienischen Gärten und Inseln, voran der Isola Bella. Wer sich daran noch nicht satt gesehen hatte konnte das nochmals beim Familienabend tun, wo 2 Filme von den Wanderungen vorgeführt wurden.

1980

Vier erlebnisreiche Tage in den Vogesen

Entlang am Bodensee gings Richtung Schwarzwald, zu den Triberger Wasserfällen und anschließend zur Münsterbesichtigung nach Straßburg. In Uffholtz bezogen die Isnyer Quartier.

Die Wanderziele der nächsten Tage waren:

Von der Gedenkstätte Hartmannsweilerkopf nach Markstein und weiter zur Ferme Rotenbrunn. Vom Stausee Wildenstein zum Col du Bocksloch und von dort zum Katzenkopf und Felsackkopf.

Die Rückfahrt bot noch Gelegenheit das Museum Unterlinden in Colmar und Kaysersberg, die Geburtsstadt Albert Schweitzers zu besichtigen.

1981

Salzburger Land, Fuschl am See

Nach zwei längeren Zwischenstopps, Irschenberg und Salzburg, erreichte man den Fuschlsee, wo eine Falkne-rei und ein Jagdmuseum besichtigt wurden. Wie es sich für richtige Wanderfreunde gehört, erreichte man

Fuschl zu Fuß auf dem schönen Uferweg. Am nächsten Tag wurde die Ruine Wartenfels und der Schober (1.329 m) erwandert. Der Mondsee war Ausgangspunkt für die nächste Wanderung über den Kreuzstein zum Attersee. Der letzte Tag war ausgefüllt mit einer Bootsfahrt über den Wolfgangsee und einer Fahrt mit dem Dampflokk-Zügle zum Schafberg.

1982 Neckartal

Die Anfahrt ins Neckartal galt der Kultur, Besichtigung des Renaissanceschlusses mit Albvereinsmuseum in Urach und Besichtigung des blühenden Barockgartens am Ludwigsburger Schloß. Die Wanderungen führten durch fast unberührte Stromberglandschaft zur Burg Sternenfels und zur Ravensburg. Ein weiteres Ziel, der Wächter des Zabergäus, der Michaelsberg. Nicht zu vergessen die Besichtigung des berühmten ehemaligen Zisterzienserklosters Maulbronn und als Kontrast dazu der Vergnügungspark Tripsdrill.

1983 Jubiläumsfahrt nach Südtirol

Die zehnte Viertagesfahrt führte 59 Teilnehmer nach Andrian in Südtirol. Die Fahrt dorthin bot eine unliebsame Überraschung. Nach Besichtigung der Barockkirche der Abtei Marienberg fand man den Bus mit eingeschlagener Scheibe. Die gestohlenen Dokumente des Fahrers fanden sich zur Freude aller in der Nähe wieder. Der Höhepunkt des zweiten Tages war die Sicht vom Monte Penegal und die abendliche Weinprobe. Am nächsten Tag war der Ritten oberhalb von Bozen Ausgangspunkt der Wanderung zum „Himmelreich“, der krönende Abschluß ein Südtiroler Heimatabend.

1984 Ramsau, Berchtesgadener Land

Bei strömendem Regen ging die Fahrt nach Priem am Chiemsee. Die Stoßgebete die man unterwegs in der Klosterkirche Benediktbeuren gen Himmel gesandt hatte, wurden erhört, denn bei strahlendem Sonnenschein konnte man den Herrenchiemsee zur Schloßbesichtigung überqueren. Nachdem man am nächsten Tag die Wildbachklamm auf dem Weg zur Kührointalpe durchstiegen hatte, gab es zur Belohnung noch eine Bootsfahrt auf dem Königsee. Die letzte große Wande-

rung führte über die Mordauualpe, rund um den Schmuckenstein zum Hirscheck.

1985 Fahrt in den Bayerischen Wald

Mit Fahrtunterbrechungen in Wasserburg am Inn und Waldkirchen erreichte man das Standquartier Hohenau. Die erste größere Wanderung führt immer entlang der tschechischen Grenze durchs „Steinerne Meer“ zum Dreisessel. Am dritten Tag hatte man entweder die Gelegenheit den Nationalpark Bayerischer Wald zu besuchen oder über den Rachelsee zum Lusen (1.373m) aufzusteigen. Während der Heimreise konnte man noch eine längere Fahrt auf der Donau genießen.

1986 Vogtsburg am Kaiserstuhl

Entlang am Bodensee, Insel Reichenau, Höllental, Freiburg ging nach Oberbergen, mitten im Kaiserstuhl. Von hier aus wurde gewandert und natürlich der gute Kaiserstühler Wein probiert.

Wanderziele:

Von Oberbergen zum Totenkopf, Neun Linden 556 m und weiter zur Schelinger Höhe und zum Staffelberg. Von Oberrotweil durch Weinberge zum Kreuzbuck. Auf der Heimfahrt stand noch der Rheinfall bei Schaffhausen, sowie eine Fahrt auf dem Rhein bis Stein am Rhein auf dem Programm.

1987 Gries im Ötztal

„Das berühmte Ötztal war Ziel der traditionellen Viertagesfahrt. Trotz Regen fand sich ein wanderlustiges Völkchen von 58 Personen am Morgen des 28. Mai am Bus ein, um Neues zu erleben. So machten sich schon in Hohenschwangau einige auf die Beine zu einer Wanderung am Alpsee entlang nach Pinswang, während die anderen in Füssen den Gottesdienst besuchten, vielleicht mit der leisen Hoffnung, den Wettergott etwas freundlicher zu stimmen. Um 15 Uhr erreichte die Reisegruppe Längenfeld im Ötztal, wo es zunächst ein verdutztes, ungläubiges Staunen gab, weil für den Bus hier Endstation war: für ihn war die 400 Meter steil nach oben führende, kurvenreiche Straße nach Gries zu schmal. Kleinbusse standen aber schon bereit, das Gepäck und die nicht so gehfreudigen Leute nach oben zu befördern.“

Die nächsten Wanderziele waren:
Die Hemerachalm 1857 m, Wiesel 1528m,
Würzbergalm 1575 m.

1988

Döttingen bei Braunsbach

„Diesmal sollten wieder die Schönheiten im eigenen Ländle erforscht werden. Ziel war das Kochertal, Hohenlohe-Franken. Unterwegs gab es eine Pause um die Comburg, das ehemalige Benediktinerkloster, zu besichtigen. Durch das frühere Gartenschauland wurde die Altstadt von Schwäbisch Hall erreicht.

Wanderziele:

Ab Ingelfingen zur Klosteranlage Schöntal, Götzenburg bei Jagsthausen.

Ab Kocherstetten zum Schloß Stetten, eine der besterhaltenen Ritterburgen Süddeutschlands, Langenburg (Wibe) und zur Krypta nach Unterreggenbach.

1989

Going am Wilden Kaiser (Tirol)

„So manche Zweifel kamen auf, wie dieses Ziel mit der frühen Jahreszeit in Einklang zu bringen sein würde. Der Vorschlag, die Wieskirche per pedes zu erreichen, wurde von einer stattlichen Teilnehmerzahl gerne angenommen.“

Wanderziele:

Graspoint-Niederalm 1050m, Schleierwasserfälle und Obere Regalm, der Baumgartenkopf 1572 m konnte wegen zu hoher Schneelage nicht erreicht werden. Hintersteiner See, Wallersalm, Abstieg über den Jägersteig bei Blitz, Donner und Graupelschauer, dafür aber am Weg Christrosen in großer Zahl.

1990

Fließ im Oberinntal (Tirol)

„Hochbefriedigt kehrten am Sonntag abend die 56 Teilnehmer der 17. Ausfahrt von der diesjährigen Frühjahrs-tour aus dem Inntal zurück. Zwar konnten wegen der Schneefälle der vergangenen Tage die angepeilten Hochziele Venet 2513m und Schönjöch 2493 nicht erreicht werden, die einmalige Flora entschädigte die Wanderer dafür.“

Wanderziele:

Venet 2513 m, wegen starkem Regen dafür Stadt- und Museumsbesuch in Landeck.

Schönjöch 2493 konnte nicht bestiegen werden, der Schnee lag zu hoch. Der Höhenweg von Fiss über Rabuschl, Obladis mit Schwefelquelle, Ladis nach Prutz im Inntal bot eine gute Sicht auf die Prutzer Dolomiten.

1991

Oberharmersbach im Schwarzwald

Als die 64 Wanderlustigen nach einer Schloßbesichtigung in Heiligenberg und der Burg Hornberg in Oberharmersbach ankamen erwartete sie eine ganz unvorhersehbare Nachricht. Das gebuchte Hotel war wegen eines Brandes unbewohnbar. Doch die Wirtin setzte alle Hebel in Bewegung die Gruppe in anderen Häusern unterzubringen und beim Essen wieder zu vereinen. So stand auch dann den Wanderungen zum Brandenkopf 932 m und zum Mooskopf 875 m mit 20 und 25 km Länge nichts mehr im Weg. Auf der Heimfahrt lockte die geschichtsträchtige Burg Hohenzollern zum Aufstieg und zur Besichtigung.

1992

Ebensee am Traunsee

„Das Salzkammergut, mit seinen malerischen Seen war das Ziel der Viertagesfahrt. Von Stötten machte sich schon ein großer Teil auf Wanderschaft zu dem so reizvoll gelegenen Auerberg, mit seinem alles überragenden Kirchlein St. Georg. Bad Reichenhall lud zum Spaziergang und Verweilen ein. Die Heimfahrt begann bei strahlendem Sonnenschein mit einer Bootsfahrt auf dem Traunsee und zum Seeschloß Orth

Wanderziele:

Ab Mitterndorf im Ausseer Land durch ein Meer von blühenden Narzissen zur Schneckenalm, Abstieg nach Göhl am Grundlsee und wer noch nicht genug hatte zum Toplitzsee.

Für den Aufstieg zum Feuerkogel 1594 m gab es drei Möglichkeiten zu Fuß, ein Stück mit dem Bus und dann zu Fuß, oder mit der Seilbahn, genauso beim Abstieg nach Ebensee.

1993

Wendelstein im Leizachtal

„Im Sonnenschein lag die Welt vor der Reisegruppe, die Bergketten, die von Buchenberg an zu sehen waren, begleiteten sie in immer neuen Variationen bis zum Ziel im oberbayerischen Elbach. Der erste Halt in Wesso-

brunn mit einer Führung durch das ehemalige Benediktinerkloster machte klar, warum diese Gegend Pfaffenwinkel genannt wird.

Wanderziele:

Wendelstein oder Birkenstein je nach Kondition, aber die Wolken hingen leider tief.

Über den Leeberg auf den Riederstein, nach Baumgartenschneid zum Schliersee.

1994

Neckartal, Odenwald

Reiseziel war Schwanheim in Neckartal. Doch bevor man dort anlangte wurde der Hohenstaufen erwandert. Der Katzenbuckel mit Aussichtsturm war der Wandergipfel des nächsten Tages. Beim Abstieg gings am Rande der Wolfsschlucht zur Burganlage Schloß Zwingenberg. Die nächste Wanderung führte durch blühenden Ginster nach Hirschhorn und Eberbach zum Frühlingsfest. Auf der Heimfahrt wartete noch ein Stadtrundgang in Besigheim auf die Wanderer.

1995

Radstadt, Tauern

Zwischen Dachsteinmassiv und Radstädter Tauern, in Radstadt, faszinierend und vielfältig versprach der Reisespektakel, hatten die Teilnehmer der 22. Viertagesfahrt Quartier bezogen. Gleich am nächsten Morgen gings los, entweder mit 300 oder 900 m Höhenunterschied zum Roßbrand. Die Aussicht auf das Dachsteinmassiv und die Frühlingsvegetation erfreuten das Herz der Wanderer am nächsten Tag. Während der Rückreise bot die Liechtenstein-Klamm bei St. Johann im Pongau Gelegenheit zum Halt.

1996

Hippach im Zillertal

„Zillertal du bist mei Freud“, mit dieser Vorfreude im Herzen machten sich 58 erwartungsvolle Wandersleute mit dem Bus auf nach Hippach im Zillertal. Eingestimmt mit einem gemeinsamen Lied wanderte man los, wahlweise zum Gerlosstein 1600 m und zur Sonnenalm 1300 m oder auf dem Höhenweg von Ramsau nach Zell am Ziller mit Ortsbesichtigung. Am nächsten Tag konnten die Wanderer sich entscheiden zwischen einem Aufstieg zur Eggalm im Tuxertal oder einem gemütlicheren Höhenweg oberhalb von Mayrhofen und Busfahrt zum Hintertuxer Gletscher.

Wanderwochen

1985

St. Kanzian, Klopeiner See

Schon die Anfahrt nach Kärnten über die Hochalpenstraße zum Großglockner bot einiges fürs Auge. Die nächsten Tage waren ausgefüllt mit größeren und kleineren Wanderungen, und um die Muskeln zu entspannen wurde ein Tag dafür verwendet, Burg Hochosterwitz, St. Veit und Maria Wörth zu besichtigen.

Wanderziele:

Von der Bergstation Siebenhütten über den Kniepsattel an der tschechischen Grenze zum Hochpetzen 2114 mit herrlicher Sicht in die Karawanken.

Loibl Paß mit Tscheppa-Schlucht.

Die Wanderung vom Seebergsattel zum Kärntner Storchschütz 1759 m war eine nahezu alpine Hochtour.

Hemmaberg, Rosaliengrotte und St. Simonsberg 1045 m. Am Klopeiner See entlang zum Georgiberg mit Kirche und Wunschglocke.

Alles in allem eine gelungene erste Wanderwoche.

1986

St. Ingbert, Saarland

Das Ziel der zweiten Wanderwoche schien eher ungewöhnlich wie man der Saarbrücker Zeitung entnehmen konnte. „Für viele Saarländer war das Allgäu schon seit Jahrzehnten ein vertrautes Ferienland, daß aber umgekehrt Bewohner des Allgäus zur Erholung an die Saar reisen, ist sicher ein touristischer Einzelfall.“ Die Allgäuer lernten das Saarland jedoch als reizvolle Hügellandschaft mit Wäldern und stillen Tälern kennen und konnten einige besonders schöne Plätze auf Schusters Rappen erreichen.

Durchs Mandelbachtal nach Frankreich.

Von Blieskastel zur Burg Kirkel und nach Spitzberg, wo sich die Blieskastelkliniken befinden.

Vom Niederwürzbacher See zum Gollenstein.

Ein Entspannungstag mit Fahrt nach Metz und Nancy im Nachbarland Frankreich.

Von Homburg zu den Schloßberghöhlen, Europas schönsten Buntsandsteinhöhlen.

Von Mettlach aus Aufstieg zur Cloef mit Blick auf die bekannte Saarschleife.

Eine Wanderwoche die durch das Engagement der Saarländer Wanderfreunde von großer Gastfreundschaft geprägt war.

1987

Casteletto am Gardasee

Mit 51 Wanderlustigen ging die Fahrt dieses Mal gen Süden nach Casteletto am Lago di Garda, wo sich tatsächlich ein paar Mutige ins kühle Naß wagten. Die Wanderungen rund um den Gardasee verlangten eine gute Kondition, denn „der Aufstieg vom rechten Ufer auf den Höhenzug Monte Baldo ist durchweg steil. Von Pais aus, einem kleinen Nachbarort, gibt es ein großes Angebot an vorbildlich markierten Wanderwegen“ unter anderem durch Olivenhaine und alte Kastanienpflanzungen, so daß die Wanderer für ihre Mühen entlohnt wurden. Eine Fahrt rund um den Gardasee mit Besichtigungen und Aufhalten zeigte die Geschichtsträchtigkeit dieser Gegend. Ein besonderes Erlebnis der Wanderwoche war eine Fahrt nach Verona.

1988

Saas Almagell, Wallis

48 Wanderer erlebten im Wallis eine Woche ausgefüllt mit herrlichen Wanderungen und vielen kulturellen Eindrücken. Schon die Anfahrt über Chur, Oberalp Paß, Andermatt zum Furkapaß mit Blick auf den Abbruch des Rhonegletschers war überwältigend. Von Saas Almagell aus galt es die Gegend zu erwandern. „Ob der Weg über den weltberühmten Kapellenweg nach Saas Fee und weiter zum Hannig führte, oder zum Mohrenpaß über den Mattmarkstausee, oder über die Almagelleralpe zum Kreuzboden führte, jeden Abend kehrte die Gruppe müde aber glücklich ins behagliche Hotel zurück, um sich im Whirlpool zu erfrischen.“ Auch Zermatt und der Blick aufs Matterhorn wurde den Wanderfreunden nicht vorenthalten. „Damit auch die Kunstbeflissenen nicht zu kurz kamen, war eine Fahrt nach Sitten, der alten Bischofsstadt, eingeplant.“

1989

Ellenz-Polstersdorf an der Mosel

„Das Moseltal mit seinen rebenbepflanzten Hängen und den von malerischen Burgruinen überragten altertümlichen Städtchen oder Weindörfern bietet sich besonders im Herbst als eines der schönsten Wandergebiete Deutschlands an. Wie sich bald herausstellte bot die Reise nicht nur Naturschönheiten, sondern auch Baukunst, Altertum und Technik.“ Ziele der täglichen Wanderungen waren stets besonders reizvolle Orte an der Mosel, wie Cochem oder Beilstein, dem Dornröschen unter den

Moselorten. Ferner führten die Wanderwege über Traben-Trarbach, Bernkastel und Kröv. Der Reisetag mit Endziel Koblenz wurde an der Burg Eltz und am Kloster Maria Laach unterbrochen. Eindrucksvoll war auch der Besuch des Kraftwerkes Fankel. An der Mosel kann man nicht nur schöne Wanderungen machen sondern auch köstlichen Wein probieren und so wurde abends in den gemütlichen Weinschenken so manches Fläschchen geleert.

1990

Auer in Südtirol

Für Gipfelstürmer und Naturgenießer gab es dieses Jahr eine Woche voller Eindrücke und Erlebnisse in Südtirol, genauer in Auer nahe Bozen. Die Wandergipfel hatten schon beachtliche Höhen:

Vom berühmten Kloster Maria Weißenstein zum Weißhorn 2317 m, das allerdings wegen der Witterung nur von ein paar ganz Mutigen bestiegen wurde.

St. Felix war der Ausgangspunkt für den Aufstieg zum Gantkofel 1868 m mit herrlichem Blick auf die Dolomiten und die Ortlergruppe.

• Von der Seiser Alm aus hatte man die Möglichkeit verschiedene Wanderungen zu machen. Bei einer Dolomitenrundfahrt konnten die strapazierten Beine sich etwas Ruhe gönnen. Die Tschauferalm wurde von Terlan aus erklommen und endete in Jenesien. Von dort gings per Seilbahn bergab nach Bozen.

Der letzte Wandertag wollte den Gipfelstürmern alle Ehre machen, von Altenburg 675 m aus stiegen sie zum Roen mit 2116 m auf. Die Rundschau vom Gipfel entlohnte alle für ihre Mühen.

1991

St. Kanzian, Klopeiner See

Ziel der siebten Wanderwoche war erneut Kärnten mit seinen herbstlichen Laubwäldern, den 198 großen und kleinen Seen und den vielen wohl erhaltenen Schlössern und halbverfallenen Burgen. Deshalb galt eine Wanderung der Burg Hochosterwitz, ein Wahrzeichen Kärntens und ein Unikum im Burgenbau, ist sie doch durch 14 Tore auf einem 620 m langen Weg gesichert.

Der höchste angestrebte Gipfel, der Hochobir 2141 m mußte leider im Nebel bestiegen werden. Die Wanderung zur Großen Saualpe konnte nicht zu Ende gebracht werden, denn der Sturm vertrieb die Wanderer. Stift Griffen und das Benediktinerstift St. Paul im

Lavanttal waren die kulturellen Ziele am Reisetag. Der letzte Wandertag führte am See entlang zum Georgenberg mit Kapelle und Wunschglöcklein, wo durch heftiges oder auch zaghaftes ziehen am Glockenstrang gewünscht und geopfert wurde. Der Wunsch nach besserem Wetter wurde allerdings nicht erhört, denn auf der Heimreise wurde die Reisegruppe vom Winter überrascht.

1992

Hoher Meißner

50 Wanderfreunde, 20 Jahre war der jüngste, 80 Jahre der älteste Teilnehmer erwanderten eine Woche das Hessische Bergland und den Thüringer Wald, ein bisher wenig begangenes Gebiet, war es doch vor der Wende dem Wanderer versperrt. Das Auge erfreute sich besonders an den herrlichen Laubwäldern in herbstlicher Färbung bei den Wanderungen zur Burgruine Hanstein, zur Teufelskanzel, zum Grenzlandmuseum in Sickenberg und von Großalmerode durch den Kaufunger Wald nach Witzenhausen.

Ein Tag war für die Fahrt nach Eisenach und die Besichtigung der Wartburg, der Deutschen liebste und populärste Burg vorgesehen.

Wenn man in den Thüringer Wald kommt, muß man natürlich auch ein Stück des bekannten Rennsteiges wandern, der etwa 168 Kilometer lang ist und von der Werra bis zur Saale reicht.

1993

Rangersdorf im Mölltal

Die Albvereinler unternahmen ihre diesjährige Wanderwoche in das Kärntner Mölltal und nutzten den Mölltalhof in Lainach-Rangersdorf als Stützpunkt zu vielen interessanten Wanderungen in verschiedenen Leistungsgruppen.

„In den Höhenlagen zum Ederplan 2061 m, zur Dolomitenhütte 1620 m und zur Wallfahrtskirche Marterle 1836 m. Ohne solche Höhenunterschiede zu bewältigen wanderten viele am Stappitzsee bei Mallnitz, am Tristacher See und Drau Ufer mit Gang durch Lienz sowie um Obervelach. Ein Tagesausflug führte alle zum Misurina-See nach Cortina d'Ampezzo. Auf der in Höhen von 1800 Meter führenden Hochgebirgsstraße an den drei Zinnen und Monte Cristallo vorbei, ergaben sich unvergeßliche Ausblicke.“

1994

Warmensteinach, Fichtelgebirge

Zehn Rundwanderwege ab der Haustüre, viele Loipen in unmittelbarer Nähe, Sommerrodelbahn und Mattenschanze, das hört sich doch verlockend an. Jeder konnte sich das von der Weglänge her für ihn passende herausuchen: „Ochsenkopf 1024m, die Quellen des Mains, der Saale und der Eger, die Hohe Matze 813m, die Kösseine, allesamt Gipfel, die einen schönen Ausblick über die Wälder, Dörfer und Städte gaben. Den Wanderer aus dem Allgäu beeindruckte nicht zuletzt die tonnen-schweren Granitstein, aufeinandergetürmt als hätten hier Riesen ihr Spiel getrieben. Besichtigt wurde das einmalige Naturdenkmal des Felsenlabyrinthes oberhalb der Luisenburg.

Ein Tag war dem Besuch der weltweit bekannten Badeorte Karlsbad, Marienbad und Franzensbad vorbehalten.“

1995

Natz in Südtirol

„Zwischen Pustertal und Eisacktal hoch über Brixen verbrachten 59 Albvereinler ihre diesjährige Wanderwoche. In Natz hatte die Gruppe Quartier gemacht und dabei in erlebnisreichen Wanderungen Land und Leute näher kennengelernt.“

Wanderziele:

Von der Zanseralm zum Kreuzkofeljoch 2344 m kamen Freunde der alpinen Flora auf ihre Kosten.

Wanderwetter ist immer und so spazierte man trotz Dunst und Regen rund um den Pragser Wildsee.

Um vom Wandern auszuruhen war eine Ausfahrt nach Trient und zum Gardasee vorgesehen.

Von Vill wanderten die Allgäuer oberhalb des Pustertales mit Blick zu den Dolomiten und den Zillertaler Alpen auf dieser Hochfläche.

Bergsteiger die hoch hinaus wollten stiegen von Zumis 1725 m auf zum Astjoch 2194 m.

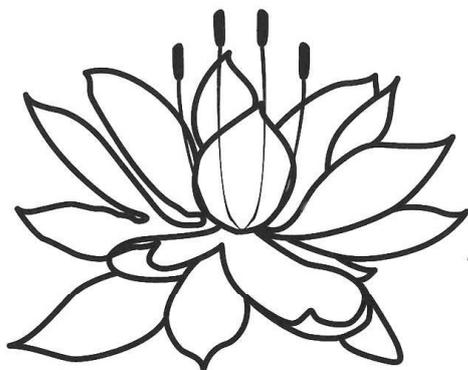
Eine Wanderung vom Tal bis Natz und die Besichtigung des Kloster Neustiftes bildeten den Abschluß der Woche.

1996

Bollendorf, Südeifel

Die südliche Eifel war Ziel der diesjährigen Wanderwoche. Es ging hinein in die „grüne Hölle“ zu einer eigen-

artigen Felslandschaft, die vor Jahrmillionen durch die Tertiärmeere geformt wurde. Durch enge Spalten, dunkle Schlüffe, gewölbte Grotten und einer einzigartigen Flora führten die Wanderwege zur Höhle Muhmenlay. Auch die nächsten Tage mit Wanderungen zum Teufelsloch, nach Irrel zum Wasserfall, von Echternach aus durch die Paulsplatte zum Teufelsfelsen Holley und zur Königseiche waren nicht weniger beeindruckend. Vianden mit seiner Stadtmauer, bekannt durch Victor Hugo und Luxembourg waren den Allgäuern eine Ausflugsfahrt wert.



Hochgebirgswanderwochen

1976

Dolomiten, Rosengarten und Seiser Alm

Die erste Hochgebirgswanderwoche führte in die Dolomiten. Kesselkogel-Hütte - Sass Rigais 3025 m - Alte Regensburger Hütte - Puez. Vajolet-Hütte - Grasleiten-Hütte, rings um den Rosengarten weiter über die Roßzähne auf die Seiser Alm.

1977

Vom Bregenzer Wald nach Oberstdorf

Ausgangspunkt war der Landertobel - Biberacher Hütte - Göppinger Hütte - Ravensburger Hütte übers Madjoch, Zürs nach St. Anton. Aufstieg zur Leutkircher Hütte - Simshütte - Holzgau - Herrmann-v.-Barth-Hütte nach Oberstdorf.

1985

Rätikon und Montafon

Die Wanderwoche begann in Frastanz über die Feldkircher Hütte - Rätikon-Höhenweg - Drei Schwestern - Grasellitürme - Fürstensteig - Augustenberg - Pfälzer Hütte - Salaruel Kopf - Schesaplana - Saulakopf - Lindauer Hütte - Sulzfluh Tilisuna-Hütte Tschaguns, dem Ziel.

1995

Dolomiten-Rosengarten

„Nach neun Jahren Pause führte die Ortsgruppe wieder eine Hochgebirgswoche durch. Ziel waren diesmal die Dolomiten mit Piz Boé (3155 m) und Rosengarten als Höhepunkte“. Sieben Tage lang ging es von Hütte zu Hütte. Am sechsten Tag wanderte man rund um den Rosengarten zur Graßleiten-Hütte. Zum Abschluß gab es auf der Schlernbödelehütte einen zünftigen Hüttenabend.

1996

Durch die Julischen Alpen

Zehn Bergfreunde fanden sich zusammen um eine Woche die Julischen Alpen in Slovenien zu erklimmen. Von Plancia aus stieg man über den Slemesattel zur Postarski-Hütte 1688 m auf. Die nächsten Tagesetappen führten weiter zur Plancia-Hütte 2401 m, dem Ausgangspunkt zum Triglav zur Stanciahütte und zur Dolic-Hütte. Die letzten Hütten waren mit Prohodavic-Hütte und Komni-Hütte erreicht.

